

Der Schärf-Manta im Test
von Randolph Pohl

Eine scharfe Sache



Da liegt er also vor mir, der neue Schärf-Manta der Drechselstube Neckarsteinach. Nach einer Idee von Martin Weinbrecht, die sich in 2 Jahrzehnten des Kurswerks und vielen Stunden Schleifarbeit für die Kurse entwickelte, ist eine Schärfhilfe entstanden, deren Form zunächst verblüfft. Sie ist dem gleichnamigen Meeresbewohner nachempfunden und unter Mithilfe des australischen Partners VICMARC entstanden. Im weiteren Einsatz stellte ich fest, dass diese Form ideal ist, um die vorgeschlagenen Winkel nachzuvollziehen, weil sich die Werkzeuge problemlos an den Manta anlegen lassen. Das ergab eine sofortige Überprüfung der Schneid- und Schrägwinkel aller meiner Drechselwerkzeuge.

V2A-Stahl für langlebige Präzision

Eine ausgezeichnete Hilfe für die Handhabung ist dabei das zum Lieferumfang gehörende Begleitheft. Nach einer kurzen Einführung in die Entstehungsgeschichte des Schärf-Mantas werden kurz

und prägnant die Vorteile der Schärfhilfe beschrieben. Auf den weiteren Seiten folgen dann nicht etwa langatmige Texte, sondern großformatige klare Fotos, an denen die Benutzung des Geräts problemlos nachvollzogen werden kann. Dabei stellen sich dann auch sehr schnell die Vorteile des gewählten Materials heraus. Der Manta ist nicht, wie so vieles andere inzwischen, aus Kunststoff gefertigt, sondern aus V2A-Stahl und somit rostfrei. Die Wahl des Materials garantiert zudem, dass die Lehre nicht nur absolut genau, sondern auch unverwundlich und nach jahrelangem Gebrauch noch ebenso präzise ist wie zu Anfang. Die Oberfläche ist offenbar gebürstet und daher relativ matt, so dass die in das Material eingelassenen Zahlen sehr gut und brillenträgerfreundlich ablesbar sind. Damit ist die Beschriftung vermutlich weitgehend resistent gegen Fingerschweiß oder andere in der Werkstatt verwendete Chemikalien. Ein Wischtest mit Reinigungsbenzin, Nitroverdünnung, Terpentinersatz und Aceton blieb zumindest ohne Wirkung. Auch UV-Strahlung (z. B. Sonnenlicht) dürfte der Beschriftung kaum etwas anhaben können.

Die Messung der Schneidwinkel erfolgt einfach, indem das Werkzeug an der entsprechenden Seite des Mantas angelegt wird. Die eingestanzten Symbole unterhalb des Winkels zeigen einem auch ohne große Erläuterung, welches Werkzeug hauptsächlich hier anzulegen ist, wie z. B. Schruppröhre 33°, flacher Bogen; Schalenröhre (Celtic-Grind) 55°, ein „U“ (oder auch „V“). Das bedeutet natürlich nicht, dass bei gleichem Schneidwinkel nicht auch ein anderes Werkzeug wie z. B. der konische Vierkantmeißel (Bedan) bei 33° angelegt werden kann. Nicht

umsonst wird ja auch ausdrücklich in der Einleitung darauf hingewiesen, dass es sich bei den vorgeschlagenen Winkeln um Empfehlungen handelt, also „erlaubt ist, was gefällt“. Eine weitere Möglichkeit zur Prüfung der Schneidwinkel hat man mit den Winkelschlitz am Kopf der Lehre (44° und 66°) und am langen Teil zum Ende der Winkel von 22° und 33°. Hier hat mich allerdings anfänglich ein wenig irritiert, dass die Zahlen für die Anlegewinkel von 55° und 66° ziemlich dicht am Winkelschlitz von 22° und 33° angebracht wurden. Bei der Prüfung der Schneidwinkel in den Winkelschlitz zeigt sich erneut der Vorteil des Materials. Es ist so dünn, dass sogar bei sehr schmalen Röhren ein problemlos sauberes Anlegen der Werkzeugschneide möglich ist und man nicht, wie bei dickerem Plastikmaterial, auf halbem Wege stecken bleibt und auf Schätzungen angewiesen ist.

Jahrelange Erfahrung oder Schärf- und Schleifhilfen

Bei meinen Meißeln stellte ich eine teilweise erhebliche Abweichung des Schrägwinkels fest. Ich habe den Meißel dann so an den



Der Schärf-Manta aus V2A-Stahl ist präzise gearbeitet und seine Anwendung erklärt sich intuitiv. Ein Begleitheft zeigt zusätzlich die Handhabung ohne langwierige und theoretische Texte durch aussagekräftige Detailfotos.



Verschliffenes Werkzeug kann z. B. nach und nach mit jedem Werkzeugschliff an die Winkellempfehlungen angepasst werden. Anhand einer gezogenen Linie kann man sich hierbei orientieren.

Manta angelegt, dass der Winkel wie ein Lineal über der Schneide lag, und darauf mit einem dünnen Faserschreiber einen Strich gezogen. Jetzt konnte ich auf der entsprechenden Vorrichtung für meine Tormek den Winkel genau einstellen und mich anschließend über das saubere Schleifergebnis freuen. An dieser Stelle sei der Hinweis erlaubt, dass saubere Schleifergebnisse mit exakten Winkeln m. E. nur mit jahrelanger Übung und Erfahrung oder mit entsprechenden Schleifwerkzeugen und -hilfen gelingen können, wie sie z. B. der Tormek-Nassschleifer mit seinem umfangreichen Zubehör oder auch andere Systeme auf dem Markt bieten.

Der Manta als Zentrierhilfe

Ein echtes Novum bieten dann die „Ohren“ auf der Unterseite des Mantas mit ihrer pfiffigen Doppelfunktion. Als erste Funktion lassen sich hier die Draufsichtprofile der gängigsten Langholzlöhren prüfen. Auch das habe ich natürlich getan und auch hier gibt es für mich in nächster Zeit einiges zu tun. Dabei finde ich den Hinweis im Vorwort sehr wichtig, dass man nicht mit Gewalt sein Werkzeug auf den entsprechenden Winkel oder die Form umschleifen sollte, sondern behutsam Stück für Stück. Zum einen würde man ja u. U. sehr viel Material von seinen teuren Werkzeugen abnehmen und zum anderen ist ja auch die „Fehlstellung“ genauso behutsam Schliff um Schliff entstanden.

Die zweite Funktion der Ohren, die im rechten Winkel zueinander stehen, ist der Mittelpunktfinder. Das funktioniert bei runden Querschnitten jedoch erst ab einem Durchmesser von 35 mm und bei

quadratischen ab einer Seitenlänge von 25 mm. Im Begleitheft wird für runde Querschnitte ein Höchstmaß von 175 mm und bei quadratischen 160 mm angegeben. Es funktioniert aber auch bei größeren Querschnitten mit entsprechender Verlängerung der Striche. Selbst bei einem leicht rechteckigen Querschnitt einer Kante kann der Mittelpunkt gefunden werden, in dem der Manta an jeder Ecke angesetzt wird. Mit dem sich dann in der Mitte ergebenden Quadrat ist der Mittelpunkt ebenfalls schnell gefunden. Last but not least sollte eine weitere Funktion mit dem „Schwanz“ des Manta nicht vergessen werden, nämlich die Tiefenbestimmung anhand der dort angebrachten Einteilung in Millimeterschritten bis 20 mm.

Ich bin dann das Begleitheft in den nächsten Tagen mit bereitgelegten Werkzeugen und natürlich dem Manta Seite für Seite in Ruhe durchgegangen. Dabei bin ich auch über eine kleine Ungeheimtheit in dem ansonsten sehr informativen Begleitheft gestoßen. Auf der Seite 15 wird bei „Stecker Deutsche Form“ der Schrägwinkel mit 55° überschrieben. Das Foto zeigt aber den Messwinkel von 44°. Hier hat der Druckfehler teufel zugeschlagen. Die Überschrift müsste 44° lauten.

Kein lästiges Übel, sondern wichtiger Bestandteil für das Dreheln

Bei der intensiven Beschäftigung mit Manta und Begleitheft ist mir doch einiges zum Thema Werkzeugschärfen wieder deutlicher geworden. Ich wurde auch gezwungen, mich wieder einmal intensiver mit dem Begleitbuch zu meiner



FOTOS: RANDOLF POHL, DNS DREHSELSTUBE

Der Schärf-Manta dient auch als Zentrierhilfe für kantige, aber auch für runde Hölzer.

Tormek zu beschäftigen, und das Werkzeugschärfen ganz allgemein hat bei mir einen etwas anderen Stellenwert bekommen. Ich betrachte es nicht mehr als lästiges Übel, sondern als wichtigen Bestandteil des Drehselns und unabdingbar für sauberes und exaktes Arbeiten. Hierbei ist der Schärf-Manta meiner Meinung nach sowohl für Anfänger und Fortgeschrittene als auch für den Profi ein sehr gutes Hilfsmittel. Für mich persönlich zumindest hat sich die Investition von 29 Euro für diese Schärfhilfe gelohnt.

Bezugsquelle: DNS Drehselstube
Internet: www.drehselstube.de
Telefon: +49 (0) 6229 2047

